



Brandenburger Kleingärtner

Informationen des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Landesverband Brandenburg:
Erste gemeinsame Vorstandssitzung
mit dem NABU-Landesverband S. 3

Landesverband Brandenburg:
Fachinformation für Kleingärtner
über Thuja/Lebensbaum Seiten 4-5

Deutsche Wildtierstiftung:
LVG will wieder an die gute Zusam-
menarbeit anknüpfen Seiten 6-7



September-Zählaktion für Igel und Maulwurf

Foto: tante-kaffchen_pixelio.de

Aus den Mitgliedsverbänden

Verbände Gransee und Frankfurt:
Erfolgreiche Finanzschulungen für
Schatzmeister und Vorstände S. 2

Aus den Mitgliedsverbänden

Bezirksverband Senftenberg:
Petra Brandenburg ist seit 35 Jahren
im Dienst der Kleingärtner Seite 10

Aus den Mitgliedsverbänden

Kreisverband Prignitz:
Personalwechsel im Büro und Jubilä-
um im KGV „Waldfrieden“ Seite 12



Finanzschulungen in den Mitgliedsverbänden Gransee und Frankfurt/Oder: Vereinsarbeit muss auskömmlich finanziert sein

Auf Einladung der beiden Mitgliedsverbände des Landesverbandes Brandenburg – des Kreisverbandes Gransee der Gartenfreunde und des Stadtverbandes Frankfurt/Oder der Gartenfreunde – fanden im August 2026 wieder Schulungen für interessierte Schatzmeister, Kassenprüfer und Vorsitzende der jeweiligen Mitgliedsvereine statt. Nach einer jahrelangen Schulungspause konnten am 15. August im Kreisverband Gransee 14 (Foto unten)

und am 29. August in Frankfurt/Oder 24 Teilnehmer (Foto oben) begrüßt werden.

In diesen Schulungen haben die interessierten Gartenfreunde überaus aktiv mitgearbeitet. Viele der behandelten Themen konnten dank der gesammelten Erfahrungen und praktischen Beispiele der Vereinsfunktionäre anschaulich dargestellt werden. Es zeigt sich immer wieder, dass der größte Wissensbedarf in den Vereinen hinsichtlich Rücklagenbildung und Einnahmen von Umlagen besteht. Auch bei Zahlungen von Ehrenamtszuschüssen oder Aufwandsentschädigungen für ehrenamtlich tätige Gartenfreunde gibt es viele offene Fragen der Vereinsfunktionäre. Aber gerade deshalb bietet der Landesverband diese Schulungen an, bei

denen die Schatzmeister viele hilfreiche Tipps für ihre weitere Arbeit mit nach Hause nehmen können.

Leider hat sich im Verlauf der Aussprache wieder einmal mehr bestätigt, dass viele Vereine fast ohne jegliche finanzielle Mittel arbeiten und auf eine Beitragsanpassung weitestgehend verzichten. Im Verlauf der Schulung bekommen die Vereinsfunktionäre zwar viele Hinweise und Ratschläge zur Finanzarbeit im Verein – was aber jeder für sich umsetzen möchte, liegt natürlich bei den Vereinen selbst.

Wenn ein LV-Mitgliedsverband für seine Kleingärtnervereine eine Finanzschulung plant, kann er sich jederzeit zur Terminabsprache an den Landesverband wenden. Anna-Maria Engfer
LV-Finanzbuchhalterin

Impressum

Herausgeber

Landesverband Brandenburg
der Gartenfreunde e.V.

Geschäftsstelle und Redaktion

Mielestraße 2/Haus 1 Eingang C
14542 Werder
Telefon: (03327) 741 111 0
Telefax: (03327) 741 112 0
e-Mail:
info@gartenfreunde-lv-brandenburg.de
Homepage:
www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de

V.i.S.d.P.

Fred Schenk
1. Vorsitzender des Landesverbandes
Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Redakteur

Peter Salden
Freier Journalist und Pressebüro
Handy: (0160) 6 58 28 90
WhatsApp: (0160) 6 58 28 90
e-Mail: pesa2102@gmail.com
bzw. über die LV-Geschäftsstelle

**Redaktionsschluss für die Ausgabe
Oktober 2026 ist der 25.09.2026.**



Erste gemeinsame Vorstandssitzung von LVG und NABU Brandenburg: Themen für eine Zusammenarbeit ausgelotet

Der Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde und der NABU Brandenburg wollen ihre bisherige Zusammenarbeit weiter ausbauen und so Themen des Naturschutzes noch stärker in die Fläche tragen. Mit dieser Absichtserklärung endete bereits am 4. Juni 2026 die erste gemeinsame Vorstandssitzung beider Landesverbände in der Öko-Laube der Kleingartenanlage „Schlaatz“ in Potsdam. Daran nahmen seitens des LVG die Vorstandsmitglieder Jens Knillmann (zugleich Leiter der LVG-Geschäftsstelle), Schriftführerin Anna-Maria Engfer und Beisitzerin Martina Otto teil. Letztgenannte wurde im Verlauf der Beratung als Ansprechpartnerin



DI E NATURSCHUTZMACHER*INNEN
Vielfältig. Wissenschaftsbasiert. Weltoffen.

des LVG für die Zusammenarbeit mit dem NABU Brandenburg benannt. Der NABU Landesverband Brandenburg – die Naturschutzmacher*innen – war mit insgesamt 14 Vorstandsmitgliedern vertreten. Eine engere Zusammenarbeit war in der Vergangenheit an fehlenden Kapazitäten und vorherigen personellen Strukturen gescheitert.

Vorstellungsrunde zum ersten Kennenlernen

Zum Auftakt haben die jeweiligen Vertreter im Rahmen einer Vorstellungsrunde die Organisationsstrukturen ihrer Verbände vorgestellt. Der LVG vertritt derzeit rund 59.000 Kleingärtnerfamilien in 30 Mitgliedsverbänden, denen etwa 1.390 Kleingärtnervereine angehören. Die Gartenfreunde erläuterten das Miteinander der Organisation mit Kommunen, der Deutschen Bahn und mit weiteren Bodeneigentümern und verwiesen auf bereits bestehende Kooperationen wie im Bezirksverband Senftenberg. Dort entsteht in Zusammenarbeit mit dem NABU Senftenberg in einer Kleingartenanlage ein gemeinsamer Lernort. Zudem ist die Errichtung eines Lehrpfades vorgesehen.

Flächendruck nimmt auf das Kleingartenland zu

Diskutiert wurde intensiv über die Situation des Kleingartenwesens im Land Brandenburg. Zunehmend geraten Kleingartenflächen durch Bauvorhaben unter Druck. Zwar sperren sich die Gartenfreunde grundsätzlich nicht gegen sozialen Wohnungsbau, insofern geeignete Ersatzflächen für

in Anspruch genommenes Kleingartenland bereitgestellt werden. Vielerorts nimmt derzeit der Flächendruck durch Flächenkonkurrenz zu, wobei diese Entwicklung stark von den jeweiligen Flächennutzungsplänen abhängig ist. Werden Kleingartenanlagen in Erholungsgärten umgewandelt, können die Kosten für die Flächennutzung steigen. Zudem berücksichtigen Städte und Gemeinden die vorhandenen Kleingartenflächen bei ihren Planungen nicht immer ausreichend.

Erste konkrete Schritte wurden festgelegt

Im Verlauf der Aussprache verwiesen die Vertreter des NABU auf das große Potenzial der Kleingartenanlagen als Hotspots der biologischen Vielfalt. Außerdem kann über die KGV das Wissen zu naturnahem und extensivem Gärtnern – auch im Rahmen der Fachberater-Grundausbildung, die bereits jetzt solche Themen wie Bodenkunde und Baumpflanzungen beinhaltet – in die Breite getragen werden. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Berührungspunkte bei solchen Themen wie Flächennutzungsplanung und Sicherung naturnaher Flächen. Die Vertreter beider Landesverbände kamen überein, in der Fachberater-Grundausbildung Naturschutzthemen fest zu verankern sowie den NABU und seine Fachleute in einzelne Ausbildungsmodule einzubeziehen, FachreferentInnen des NABU zu Veranstaltungen des Landesverbandes (Mitgliederversammlung, Verbandsaktiv) einzuladen sowie Veranstaltungen der beiden Landesverbände gegenseitig zu bewerben.



Der Vorstand des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde beglückwünscht auch auf diesem Wege **Jochen Kneiseler**, stellvertretender Vorsitzender des Bezirksverbandes von Bernau und Umgebung der Gartenfreunde, zur Vollendung seines siebenten Lebensjahrzehnts gleich am Monatsbeginn September.

Herzliche Geburtstagsgrüße gehen zwar nachträglich, aber nicht minder herzlich an **Reingard Petter**, Beisitzerin und Gartenfachberaterin im Verband der Gartenfreunde Kreisverband Neuruppin, sowie vormalige langjährige Kassenprüferin des Landesverbandes, die ihren 75. Ehrentag bereits Mitte August begehen konnte.

Schließlich kann Landesvorstandsmitglied **Sophie Bartel**, zugleich Geschäftsführerin des Verbandes der Gartenfreunde Südbrandenburg, in der letzten September-Dekade ihren 30. Geburtstag feiern. Allen Jubilaren wünscht der Landesvorstand alles erdenklich Gute, vor allem aber beste Gesundheit und weiterhin viel Schaffenskraft und Erfolg bei der weiteren Entwicklung des Kleingartenwesens.

FACHINFORMATION UND RECHTSHINWEIS FÜR KLEINGÄRTNER

Merkblatt: Thuja/Lebensbaum im Kleingarten

Rechtliche Einordnung, ökologische Bewertung und brandschutztechnische Risiken von Einzelpflanzen und Hecken in Kleingartenanlagen des Landes Brandenburg

1. Einleitung und Problemstellung

Die Thuja (Lebensbaum, insbesondere Thuja occidentalis) erfreuen sich in privaten Wohngärten und vor allem in vielen Erholungsgärten als immergrüne, sichtdichte und pflegeleichte Anpflanzung großer Beliebtheit. In Kleingartenanlagen nach dem Bundeskleingartengesetz (BKleingG) stellt sie jedoch in nahezu allen Belangen einen Problemfall dar. Egal, ob als Einzelbaum, Solitärgehölz oder geschnittene Einfriedungshecke: Die Anpflanzung und der Erhalt von Thujas widersprechen fundamental den gesetzlichen und fachlichen Grundsätzen des Kleingartenwesens.



Thujahecken sind im Kleingarten nicht gestattet und behindern zudem den Blick auf die kleingärtnerisch genutzte Parzelle. Foto: ps

2. Rechtliche Einordnung (Bundeskleingartengesetz – BKleingG – und Rahmengartenordnung des LV Brandenburg)

Bundeskleingartengesetz (BKleingG):

Gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 1 BKleingG dient ein Kleingarten der nichterwerbsmäßigen gärtnerischen Nutzung, insbesondere zur Gewinnung von Gartenbauerzeugnissen für den Eigenbedarf (Kleingärtnerische Nutzung), sowie der Erholung. Ein Aufwuchs, der den Charakter der kleingärtnerischen Nutzung zerstört oder übermäßig beschattet, ist unzulässig.

Rahmengartenordnung Landesverband Brandenburg:

Nach den Bestimmungen der Rahmengartenordnung des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V. (sowie den darauf basierenden Vereinsordnungen) gilt für Wald- und Parkbäume ein ausdrückliches Anpflanzverbot. Thujas sowie andere Nadelgehölze und Scheinzypressen zählen botanisch zu den Wald- und Parkbäumen bzw. Nadelgehölzen höherer Ordnung, die im Kleingarten nicht gestattet sind.

Form/Wuchsform	Rechtliche Bewertung und Handlungsbedarf
Einzelpflanze/Solitär	Unzulässig als Wald-/Parkbaum. Muss entfernt werden, da die Erreichung von Höhen und Wurzeltiefen die kleingärtnerische Nutzung unmöglich macht.
Hecke/Einfriedung	Verboten. Hecken an Parzellengrenzen dürfen nach Rahmengartenordnung meist maximal 1,25 m hoch sein und müssen aus einheimischen, laubabwerfenden Gehölzen bestehen.

Hinweis zum Bestandsschutz: Für regelwidrige Nadelgehölze gibt es im Kleingartenrecht grundsätzlich keinen ewigen Bestandsschutz. Spätestens bei Pächterwechsel ist die Thuja fachgerecht zu entfernen und der Urzustand herzustellen.

3. Ökologische Bewertung und Biodiversität

Ökologische Wertlosigkeit:

Die Thuja stammt ursprünglich aus Nordamerika und ist in Mitteleuropa ein Neophyt. Aus ökologischer Sicht bietet sie heimischen Insekten, Vögeln und Bodenorganismen nahezu keinen Nährwert.

- **Insektenarmut:**

Heimische Raupen, Bienen und Schmetterlinge finden an den ätherischen, giftigen Schuppenblättern weder Nahrung noch Nektar.

- **Bodenversauerung und Vergiftung:**

Die abfallenden Nadeln/Schuppen zersetzen sich nur extrem langsam. Sie enthalten ätherische Öle (Thujon), die das Bodenleben hemmen und den Boden stark versauern.

- **Extreme Wurzelkonkurrenz:**

Das dichte, flache Wurzelwerk entzieht den angrenzenden Gemüsebeeten und Nutzpflanzen jegliches Wasser und viele Nährstoffe.

- **Vogelwelt:**

Zwar wird dichtes Thujaholz gelegentlich als Nistplatz genutzt, es bietet aber keinerlei Futterquellen (keine Beeren, Insekten oder Samen) für heimische Arten.

4. Brandschutztechnischer Aspekt

AKUTE BRANDGEFAHR DURCH HOHEN HARZ- UND ÖLGEHALT!

Thujapflanzen enthalten einen sehr hohen Anteil an ätherischen Ölen und Harzen. Besonders im Inneren der Pflanze sowie bei Dürre und Hitzeansammlungen bildet sich eine extrem leicht entzündliche Trockenzone. Eine Thuja brennt bei Kontakt mit Funkenflug (z.B. Grillfeuer, Unkrautbrenner oder Zigarettenglut) schlagartig und verheerend wie ein „Brandbeschleuniger“ (Explosionsartige Verbrennung).

Da Kleingartenlauben meist nahe an Parzellengrenzen stehen, wirken Thujahecken als direkte Brandbrücken, die ein Feuer rasend schnell von Garten zu Garten und auf Gebäude übertragen.

5. Handlungsempfehlungen für Vorstand und Pächter

- **Keine Neuanpflanzungen:**

Thuja-Pflanzungen sind konsequent zu unterlassen.

- **Rückbau planen:**

Bestehende Thujapflanzen und -hecken sollten schrittweise entfernt und durch ökologisch wertvolle, einheimische Laubgehölze (z.B. Hainbuche, Liguster, Feldahorn, Johannisbeere) ersetzt werden.

- **Brandschutz einhalten:**

Mindestabstände zu Lauben und Grillstellen einhalten, insbesondere bei ausgetrockneten Beständen im Sommer.



Eine pflegeleichte Hainbuchenhecke bietet einheimischen Vögeln und anderen Kleintieren Nahrung und Unterschlupf. Foto: wapi/pixelio.de

Über die Zusammenarbeit des LVG mit der Deutschen Wildtier-Stiftung: Mehr (G)Artenvielfalt für Brandenburg

Der Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde hat in jüngerer Vergangenheit im Rahmen einer Projektförderung zwei Jahre lang mit der Deutschen Wildtier-Stiftung zusammengearbeitet. Dabei ist unter anderem ein digitaler Wildtiergarten als interaktiver Online-Gartenratgeber entstanden, der Tipps zur naturnahen Gartengestaltung in insgesamt acht Gartenbereichen gibt: Kräuter und Gemüse, Wiese und Obstbäume, an der Trockenmauer, Hecken und Sträucher, Wasserstellen, rund um den Kompost, Staudenbeet sowie Gartenhaus und Laube. Denn ein naturnah gestalteter Garten schafft Lebensraum für zahlreiche Wildtiere und Pflanzen und fördert so die Artenvielfalt.

Die Startgrafik für die zahlreichen Hinweise (rechts) finden Sie hier:

https://www.wildtiergarten.de/?mtm_campaign=Wildtiergarten%20auf%20deiner%20Webseite&mtm_source=deutschewildtierstiftung.de



Fachleute der Wildtier-Stiftung wurden in die Ausbildung unserer Gartenfachberater eingezogen, und beim

1. Landesklingärtnerkongress 2024 in Potsdam informierten sie über das Potenzial naturnaher Gärten als wichtiger Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen. Werden Gärten struktureich und naturnah gestaltet, sind

Im September: Nächstes deutschlandweites Monitoring für Igel und Maulwurf

Das nächste deutschlandweite Monitoring für Igel und Maulwürfe findet vom 18. bis 28. September 2026 statt. Wer in diesen elf Tagen einen oder mehrere der beiden Insektenfresser entdeckt, kann das im Rahmen der bundesweiten Aktion „Deutschland sucht Igel und Maulwurf“ melden. Beobachtungen von Igeln und Maulwürfen beziehungsweise Maulwurfshügeln können Sie über die Web-App NABU|naturgucker auch ganzjährig melden.

Der Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*) ist in ganz Deutschland verbreitet. Früher lebten Igel vor allem auf dem Land. Heute finden sie in unserer eintönigen Agrarlandschaft immer weniger Lebensraum – und sind häufiger in Siedlungsgebieten anzutreffen. Allerdings haben sie es auch dort immer schwerer: In aufgeräumten und intensiv gepflegten Gärten und Parks fehlen ihnen Rückzugsorte und Futter. Zäune, hohe Bordsteine und Treppen schneiden ihnen den Weg ab. Doch mit den richtigen Schutzmaßnahmen können wir das Überleben der Stachelträger sichern.

Noch vor 100 Jahren war die Landschaft in Deutschland offen und



vielfältig, es gab viele Wiesen und Hecken. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft hat sich der Lebensraum des Braunbrustigels gewandelt, und die Bestände sind in vielen Regionen stark zurückgegangen. Mittlerweile sind Igel häufiger in Siedlungsgebieten zu finden: in naturnahen Gärten und Parks mit dichten Hecken und Wiesen.

Doch auch hier verändern sich die Lebensbedingungen für den Igel. In den vergangenen Jahren sind die Bestände in Deutschland stark zurückge-

gangen. Deshalb hat die Deutsche Wildtier-Stiftung gemeinsam mit der Plattform NABU|naturgucker, dem Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V., dem NABU-Bundesverband und dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV) das erste deutschlandweite Igelmonitoring etabliert. Seit September 2023 haben diese Partner zur Aktion „Deutschland sucht Igel und Maulwurf“ aufgerufen. Im Rahmen des Citizen-Science-Projekts wurden mehr als 10.000 Igel gemeldet. Das Monitoring findet seit 2024 zweimal jährlich im Mai und September statt. Ziel ist es, mit der Hilfe von BürgerInnen Langzeitdaten zu erheben und so wichtige Erkenntnisse zu gewinnen. Unterstützt wird die Aktion von der Janosch film & medien AG.

Der Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde bittet seine fast 60.000 Pächterfamilien, sich in das Monitoring Ende September möglichst aktiv einzubringen. Diese Aktivitäten sind ein weiterer wichtiger Baustein bei der Entwicklung unseres Landesverbandes hin zu einem anerkannten Umweltverband.

sie voller Leben. Jeder (Klein-)Gärtner und jede (Klein-)Gärtnerin kann schon mit kleinen Maßnahmen helfen, die Vielfalt der Natur zu erhalten und einen persönlichen Beitrag zur Biodiversität zu leisten.

Im Zuge seiner strategischen Entwicklung zu einem anerkannten Um-

weltverband möchte der LVG an die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Deutschen Wildtier-Stiftung anknüpfen und einst entwickelte Ideen wie die beispielhafte Schaffung von mehr Wildtier-Lebensraum in 30 KGA wiederbeleben sowie neue Projekte starten. Ein erster Schritt dazu ist

die Verbesserung der Lebensbedingungen für Igel in Kleingärten. Einige Hinweise dafür werden wir in Ausgabe 10/2026 des „Brandenburger Kleingärtner“ geben.



Vom Projekt „Kleingärten für Biologische Vielfalt“: Binnen drei Jahren viel erreicht

Im Sommer 2023 startete das Verbundprojekt „Kleingärten für Biologische Vielfalt“. Der BKD richtete sich dabei vor allem an die Fachberatung und andere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Kleingartenwesen, an die Deutsche Schreberjugend und vor allem an Gartenneulinge.

Eine gute Bilanz, die sich sehen lassen kann

Die Bilanz kann sich mehr als sehen lassen:

- 52 Online- und über 10 Vor-Ort-Veranstaltungen,
- über 3.000 Teilnehmende aus ganz Deutschland,
- mehr als 9.000 Flyer und 6.500 Poster verteilt,
- über 2.800 regelmäßige Newsletter-Abonnentinnen und -Abonnenten.

Diese Erfolge zeigen, wie wichtig die Zusammenarbeit von Vorständen, Fachberatung und engagierten Unterstützerinnen und Unterstützern ist, um Biodiversität dauerhaft im Klein-

**Kleingärten für
Biologische
Vielfalt**



gartenwesen zu verankern.

Bei der Online-Abschlussveranstaltung am 2. Juli 2026 kamen über 160 Teilnehmende zusammen. In seinem Grußwort würdigte Matthias Herbert vom Bundesamt für Naturschutz den Einsatz aller Beteiligten. Die Biodiversitätsexpertin Dr. Antje Arnold machte deutlich, wie dramatisch der Verlust der biologischen Vielfalt inzwischen ist. Viele Veränderungen werden kaum noch wahrgenommen, weil jede Generation ihre eigene Vorstellung davon entwickelt, was „normal“ ist. Gleichzeitig zeigte sie auf, dass jede und jeder zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen kann – mit positiven Effekten für Natur und Gesundheit.

Weitere Lebensräume im Bundeszentrum errichtet

Auch im Garten des Bundeszentrums wurden weitere Lebensräume geschaffen. In einem Workshop des Projekts in Kooperation mit der Deutschen Wildtier-Stiftung entstanden am 30. Mai 2026 eine Wildbienen-nisthilfe, eine Totholzhecke sowie ein Käferkeller. Die Teilnehmenden lernten, wie solche Kleinstbiotope fachgerecht angelegt werden und welche Bedeutung sie für Wildbienen, Käfer, Vögel und andere Tiere haben.

Das Projekt wurde nun bis Ende 2026 verlängert. In dieser Zeit entstehen weitere Handreichungen und unsere Abschlussbroschüre. Die Online-Lernplattform bleibt auch darüber hinaus erhalten: www.kleingaerten-biologische-vielfalt.de. Nutzen Sie die Videomitschnitte zahlreicher Fachvorträge, Bauanleitungen, Fachartikel und all die Materialien! Eva Foos, BKD



Im Garten des Bundeszentrums des BKD in Berlin (l.) sind in jüngerer Vergangenheit dank der Zusammenarbeit mit der Deutschen Wildtier-Stiftung weitere Kleinstbiotope entstanden. Die junge Generation empfindet die vorgefundene Artenvielfalt stets als „normal“ (r.).

Fotos: BKD

Wichtiger Teilerfolg auf dem Weg zur Rettung der Späth'schen Baumschulen: Eine Schubkarre mit über 22.000 Unterschriften

Genau 22.302 Unterschriften sind eine Ansage! Diese überwältigende Unterstützung für den Erhalt der Späth'schen Baumschulen als grünes Zentrum ist auch beim Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen des Landes Berlin, Christian Gaebler, angekommen. Bereits am 3. Juli 2026 haben die drei Geschäftsführerinnen des Unternehmens die Unterschriften zusammen mit 7.469 Kommentaren übergeben.

Diese Aktion hat in der Senatsverwaltung für beachtliches Aufsehen gesorgt – immerhin wurden die mehr als 16.000 Unterschriften online, rund 6.000 Unterschriften auf den Listen und rund 7.500 teils sehr ausführliche Kommentare der Online-Petition in historischen Kisten verpackt und mit einer Schubkarre an Senator Gaebler übergeben. Und sozusagen als einzigartige Zugabe war ein besonderes Baum-Geschenk für den Senator dabei – ein Pflaumenbaum „Anna Späth“, eine Späth-Züchtung aus dem Jahre 1874.

Kernfläche von Späth soll erhalten bleiben

Vorausgegangen waren intensive Gespräche mit dem Planungsteam des Senators für das Dreieck Späthsfelde und die Gewissheit: Wir haben Bewegung in die Planungen gebracht! Jetzt hat Senator Gaebler öffentlich gemacht, dass es ein breites Grün- und Freiraumband auf der Kernfläche von Späth zwischen Königsheide und Ligusterweg geben wird. Die Baumreihen mit den wertvollen Muster- und Mutterbäumen und das Obstbaum-Areal mit 700 Bäumen liegen innerhalb dieses Grünen Gürtels. Eine feste Zusage gibt es außerdem für das Garten-Biotop am Karpfenteich direkt am Ligusterweg. Für die Bildungsgärten wie den Weltacker, den Gehölz-Sortengarten des „Bund deutscher Baumschulen“ und die Forschungsflächen des Späth-Arboretum gibt der Senat die Absichtserklärung, sie in die neuen Grün- und Freiflächen zu integrieren.

Wir freuen uns sehr, dass die Senatsveröffentlichung in diesem Zuge den Weltacker ausdrücklich nennt. Bei der Übergabe hielt Michaela Brocksko-

then vom Vereinsvorstand ein leidenschaftliches Plädoyer für den Wert der Weltacker-Angebote zu Pflanzen, Garten, Landwirtschaft und Natur für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

So viele Menschen in unserer Nachbarschaft, in Berlin und weit darüber hinaus haben sich für den Erhalt unserer Baumschulenflächen als grünes Zentrum eingesetzt. In den ersten Tagen nach Bekanntgabe der ursprünglichen Bebauungspläne liefen die Telefone und E-Mail-Fächer in den Späth'schen Baumschulen

heiß – so viel Zuspruch, Empörung und Unterstützung kamen bei uns an. Dazu die vielen Artikel in den Medien. Wir möchten uns bei allen, die uns in den vergangenen Monaten zur Seite gestanden haben, sehr herzlich bedanken. „DANKE!!!“ für so viele Tausende Unterschriften, Hinweise, Veröffentlichungen.

Ausschlaggebend für das Einlenken von Senator Gaebler war auch die entschlossene politische Unterstützung aus dem Bezirk Treptow-Köpenick. Bezirksbürgermeister Oliver Igel und Lars Düsterhöft, direkt gewählter Abgeordneter aus Treptow-Köpenick im Berliner Abgeordnetenhaus, waren bei sämtlichen Treffen zwischen Senator Gaebler und den Späth'schen Baumschulen dabei. „Dankel!“ sagen wir beiden für ihren großartigen Einsatz! Und die Bezirksverordnetenversammlung Treptow-Köpenick tat ihr Übriges dazu, als die Mitglieder Anfang Juni fraktionsübergreifend einen BVV-Beschluss zum Schutz der Späth'schen Baumschulen fassten.

Selbst der Stadtentwicklungssenator Gaebler zeigte sich bei der Unterschriftenübergabe beeindruckt: „Diese hohe Zahl an Unterschriften belegt, dass die Themen Grün und Erfahrungsräume für den Umgang mit Pflanzen und Traditionsorte wie die Späth'schen Baumschulen wichtig für die Identität einer Stadt und einer Stadtgesellschaft sind. Gleichzeitig müssen wir sehen, dass wir verschiedene Interessen zusammen-



In der Senatsverwaltung: Abgeordneter und Späth-Unterstützer Lars Düsterhöft, Senator Christian Gaebler, Späth-Künstler Franz Christianell, Späth-Geschäftsführerinnen Karoline Leu und Laura Lichtenheldt (v.l.).

Foto: Daniela Incononato

bekommen. Ich freue mich, dass es gelungen ist, Wege zu finden, wie wir das im Dreieck Späthsfelde miteinander vereinen: die Unterstützung für den Erhalt des Traditionsbetriebs mit seinem Umfeld mit dem Bedarf an Wohnraum in einer wachsenden Stadt und auch mit dem Erhalt von Kleingärten.“

Baumschulen bleiben als grünes Zentrum erlebbar

Wir sehen die neuen Planungen als einen Weg, mit dem die Menschen in der Stadt unsere Kernfläche auch in einem möglichen neuen Stadtquartier Dreieck Späthsfelde als grünes Zentrum erleben können. Klar ist aber auch, dass die öffentliche Wachsamkeit unserer Unterstützerinnen und Unterstützer in den kommenden Jahren weiter wichtig sein wird. Denn die Zusagen seitens des Senats sind Willensbekundungen, die sich in der Umsetzung erweisen müssen. In den nächsten Planungsschritten erwarten wir viel Ringen um die konkrete Ausgestaltung.

Die Späth'schen Baumschulen sind Pächter auf dem eigenen historischen Gelände. Die Ursachen dafür liegen in der deutschen Teilung, der Treuhand-Verwaltung, der Rückübertragung an die Späth-Erbengemeinschaft 1997 und dem unmittelbar darauffolgenden Verkauf. Eigentümer des Geländes sind seitdem wechselnde Investorengesellschaften.

„Mit hohem persönlichen Einsatz und wirtschaftlicher Risikobereitschaft haben wir es geschafft, den Baumschulbetrieb Späth am historischen Standort weiterzuführen, ohne selbst Eigentümer der Fläche

zu sein“, blickt Senior-Chef Holger Zahn zurück. „Damit war immer klar, dass die Berliner Politik und die Berliner Öffentlichkeit von elementarer Bedeutung für den Erhalt des Standorts sind.“

Die Öffentlichkeit hat ihr eindeutiges Votum für Späth gegeben. Die überarbeiteten Planungen versteht das Unternehmen als Zeichen der Rückendeckung seitens des Senats. Danke an alle UnterstützerInnen! PI

Erkundungen, Kunst, Musik und Blütenpracht beim herbstlichen Traditionsfest: Grüner Markt in den Späth'schen Baumschulen

Die Späth'schen Baumschulen laden zum Traditionsfest mit grünem Markt ein: Rund 120 AusstellerInnen bieten am 19. und 20. September 2026 gärtnerische Ideen, kunsthandwerklich Feines und schöne Pflanzen für Garten, Terrasse und Balkon. Das historische Gelände ist vom Blütenzauber im Herbst erfüllt. Live-Musik sorgt für beschwingte Stimmung. Dazu gibt es Winzerweine, kulinarische Spezialitäten und unzählige Besonderheiten für Haus und Hof, Garten und Küche.

Unterhaltung und Wissen für Groß und Klein

Beim Botanik-Battle testen Pflanzenfans ihr Wissen: Sie treten auf der Bühne im sehr unterhaltsamen Pflanzenidentifizierungs-Wettbewerb an. Kinder können ihre ersten Versuche im professionellen Baumklettern unternehmen – mit Seilen, Gurten und Begleitung. Die Bildungsgärten auf dem Späth-Gelände bitten zum Besuch. Dazu gehört der einzigartige Sortengarten mit 450 Gehölzen unterschiedlicher Gattungen, Arten und Sorten von Ahorn bis Zypresse. Im malerischen Garten-Biotop am Karpfenteich lädt ein neuer botanischer Garten mit aktuellen Stauden und Gehölzen sowie Kunstobjekten zum Flanieren und Staunen ein.

Als zentraler Bildungsgarten bietet der Weltacker Berlin Erlebnisse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum nachhaltigen Umgang mit der Natur. Beim Mitmachforum auf dem Traditionsfest werden hier die BesucherInnen aller Generationen aktiv – an Stationen von Obstbaumschnitt bis Urban Gardening. Und auch das Späth-Arboretum der Humboldt-Universität öffnet seine Türen und bittet zur Erkundung dieses faszinierenden historischen Gartens für Gehölze mit Teichanlage und Steingarten. Dabei steht auch eine Führung auf dem Programm.

Vielfältige Angebote auch auf der Kunstwiese

Das Monbijou-Theater begeistert in der Schwarzen Scheune Kinder und ihre Eltern mit Märchenaufführungen im ganz eigenen Stil. Die Märchenerzählerin Ellen Luckas verzaubert die ganz Kleinen mit Märchen und Musik. Eine Fahrt mit dem Kremserwagen führt Familien hin zu ganz versteckten Ecken auf dem Baumschulengelände. Ob Jung oder Alt – auf der Kunstwiese im Scheunenviertel sind alle eingeladen, in der Aquarellmalerei mit Stift und Pinsel die Natur kreativ zu entdecken. An einer Bastel-Station für Kinder entstehen Hingucker für Garten, Balkon und Zuhause aus Naturmaterialien.

120 AusstellerInnen, Musik und viel Kurzweil

Die Späth'schen Baumschulen laden zum bunten Garten- und Naturwochenende ein – zum Auftakt in die beste Pflanzzeit des Jahres und eine goldene Spätsommerzeit. Pomologe Dr. Hilmar Schwärzel, auch als „Apfel-

papst“ bekannt, bietet die Obstsortenbestimmung an. Besucherinnen und Besucher können dafür Früchte und Blätter zur Bestimmung mitbringen. Reimesprecher Theo Theodor unterhält in Gestalt des Firmengründers Christoph Späth mit Anekdoten und moderiert gekonnt das Programm auf der Bühne.

Das herbstliche Traditionsfest mit grünem Markt steigt am 19. und 20. September 2026 jeweils von 9 bis 18 Uhr. Der Eintritt beträgt 10 Euro, ermäßigt 6 Euro; für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre ist der Eintritt frei. Alle Programmangebote sind nach einmaligem Eintritt kostenfrei. Gäste erhalten zudem mit dem Eintritt 10 Prozent Rabatt auf alle Pflanzen der Späth'schen Baumschulen. Für eine Führung im Späth-Arboretum müssen sich Interessenten wegen der begrenzten Teilnehmer-Zahl per email anmelden unter arboretum@hu-berlin.de.

Weitere Informationen zum Programm und zu den Angeboten finden Sie hier: <https://www.spaethschebaumschulen.de/veranstaltungen/jahreszeitliche-feste/traditionsfest-mit-gruenem-markt/>



Beim traditionellen Herbstfest mit grünem Markt in den Späth'schen Baumschulen stehen nicht nur Herbstblumen wie Dahlien, Astern und Co. im Mittelpunkt. Foto: Daniela Incoronato



Petra Brandenburg an ihrem Arbeitsplatz in der Geschäftsstelle des BV im Jahre 2016.



Viele Jahre organisierte Petra den Wettbewerb der Vereine und gehörte der Jury an.



Der 2022 gewählte BV-Vorstand mit der stellvertretenden Vorsitzenden Petra Brandenburg (3.v.l.).

Petra Brandenburg feiert im Bezirksverband Senftenberg ihr Dienstjubiläum: Seit 35 Jahren ist sie die „Mutter der Kompanie“

Es ist inzwischen unfassbare 35 Jahre her: Am 3. September 1991 wurde Petra Brandenburg mit nur kurzer Einarbeitungszeit als Sachbearbeiterin beim damaligen Verband der Garten- und Siedlerfreunde e.V. (VGS) eingestellt. Alleinerziehend mit zwei Kindern (damals 10 und 4 Jahre alt) kam sie von „Kurzarbeit null“ in eine Festanstellung, vorher hatte sie beim Robotron Anlagenbau Leipzig gearbeitet.

Angefangen hat Petra beim VGS in einer Holzbaracke mit zwei kleinen Zimmern und der Nutzung von Gemeinschaftsräumen mit den dort noch ansässigen Vereinen und Parteien, dem Verbraucherschutz, der DAK u.a. in der Roßkaue in Senftenberg.

Die Großkreisbildung und damit damit verbunden die Rechtsnachfolge des VGS zum „Bezirksverband der Gartenfreunde Senftenberg und Umgebung“ e.V. (BV) war 1993 eine der wichtigsten Aufgaben nach der politischen Wende. Damals verwaltete der Bezirksverband 74 Vereine mit 4.594 Parzellen; heute gehören ihm 61 Kleingärtnervereine mit ca. 3.300 Parzellen an.

In den vergangenen 35 Jahren ist viel passiert: Dazu zählen beispielsweise vier Umzüge der kompletten Geschäftsstelle in andere Büroräume. In dieser Zeit wechselten natürlich auch die Vorstände mehrfach, sodass jetzt keiner der damals ehrenamtlich arbeitenden zwölf Vorstandsmitglieder mehr dabei sind. Mit insgesamt sieben BV-Vorsitzenden hat Petra in den 35 Jahren zusammengearbeitet. Drei von ihnen haben von einem Tag auf den anderen ohne Vorwarnung einfach ihr Amt niederlegt, auch damit musste sie klar kommen. Petra Brandenburg

wurde 2017 als Vorstandsmitglied und von der Mitgliederversammlung 2022 einstimmig zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Wenn Petra Brandenburg über ihre Jahre beim Bezirksverband spricht, dann immer mit viel Herzblut über Erlebnisse und Aktivitäten, die sie mit organisierte und an denen sie selbst teilnahm, die es aber leider schon lange nicht mehr gibt. So war die Frauenarbeit über Jahre hinweg ein fester Bestandteil unseres Jahresarbeitsplanes. Die verschiedenen Wettbewerbe – sei es der Schulgartenwettbewerb, der Kleingartenwettbewerb oder auch „Wer erntet die größte Kartoffel?“. Wo war die höchste Sonnenblume sowie Malwettbewerbe der „kleinen“ Gärtner, die den Garten von Oma und Opa zeichneten. Hinzu kommen die Teilnahme an Vereinsmessen der Stadt, am Tag des Gartens und an Apfelausstellungen, auch Reisen zu BUGAs und LaGas hat sie für die Gartenfreunde aufwändig organisiert.

Natürlich war und ist auch immer der Kontakt zum Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde, zu den Vorständen der Vereine, den Mitarbeitern der Kommunen und anderen Einrichtungen vertrauensvoll und stets von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Es gäbe noch sehr viel mehr über ihre inzwischen 35-jährige Tätigkeit zum Nutzen der Gartenpächter und zur Entwicklung des Kleingartenwesens in der Region zu erzählen und zu berichten.

In der Geschäftsstelle des Bezirksverbandes ist Petra Brandenburg nicht nur unsere „Mitarbeiterin“, sondern sie kümmert sich eigentlich um alle Belange – man könnte sie als „gute Seele“ des Bezirksverbandes bezeich-

nen, auch wenn sie diesen Titel nicht gerne hört.

Aus der anfänglichen Bearbeitung des Postein- und -ausgangs sowie der Unterstützung der damals zwölf Vorstandsmitglieder in ihrem Ehrenamt ist das Aufgabengebiet inzwischen viel umfangreicher geworden. Dabei ist der Umgang mit den Kleingärtnern und auch innerhalb des Vorstandes um einiges schwieriger geworden. Ob in Liegenschaftsangelegenheiten, Finanzen und Steuern, Vereinsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Vorbereitung von Sitzungen, Mitglieder- und anderen Versammlungen, Termine bei Kommunen, Erarbeitung der Chronik des Bezirksverbandes und vieles andere mehr – Petra bereitet all dies vor und ist Ansprechpartnerin für eigentlich alle Probleme der Kleingärtner sowie der Vorstände.

Dabei gab und gibt es auch so manche kuriosen Anrufe aus der Rubrik „Was tun?“, von denen Petra ausführlich berichten könnte: Der Frosch in Nachbars Biotop quakt dauernd. Der Hahn kräht zu laut! Nachbars Wellensittich stört mit seinem Gezwitzscher vor allem in den Ruhezeiten. Wo gibt es die Zinkeimer aus DDR-Zeiten noch zu kaufen? Im Kleingarten wurde ein Hund begraben. Die Gartennachbarn baden splitterfasernackt. ... Petra meint, sie könnte über die 35 Jahre nicht nur ein ganzes Buch schreiben. Und selbst im Urlaub zieht es Petra mal „kurz“ in die Geschäftsstelle – und ist dort erreichbar für die Anrufe und Probleme der Kleingärtner sowie für den angefallenen Briefverkehr.

Verdientermaßen erhielt Petra Brandenburg in der Mitgliederversammlung 2025 die Ehrennadel des Landesverbandes in Gold.

Es freut uns und auch die Mitgliedsvereine des Bezirksverbandes sehr, dass Petra, nach dem 1. November 2026 nicht in den eigentlich verdienten Ruhestand geht und vorerst noch ein Geschäftsjahr als Angestellte der Geschäftsstelle und auch bis zu den nächsten Neuwahlen als stellvertretende Verbandsvorsitzende weiterarbeiten möchte.

Danke und alles Gute, persönliches Wohlergehen und vor allem beste Gesundheit wünscht der Vorstand des BV Senftenberg, auch im Namen der ihm angeschlossenen 61 Vereine!

Hans-Jürgen Schmidt,
Vorsitzender des Bezirksverbandes
Senftenberg und Umgebung



Mit großem Engagement brachte sich Petra Brandenburg (3.v.r.) in das Wirken des Frauenaktivs ein und organisierte Ausfahrten, Bastelnachmittage und geselliges Beisammensein.

Fotos: BV, Archiv

Focaccia mit Weinbeeren und Räuchertofu

„Karo? Kommst du mal eben?“ Meine Gartennachbarin Frau B. steht an ihrem Weinspalier und versucht, mit der Gartenschere in ihrer rechten Hand und mit der linken Hand auf ihren Rollator gestützt, Weintrauben zu ernten.

Ich gehe in den Nachbargarten. Während ich Frau B. assistiere, frage ich: „Wo ist denn dein Mann?“

„Ach der“, Frau B. macht eine trotzig Pause, „der bastelt dahinten an seinen Regenfassern.“

In den vergangenen zwei Tagen hatte es endlich ausgiebig geregnet. Durch die vorangegangene Hitze waren die Weintrauben früh gereift, und nun, da einige Beeren infolge des Regens geplatzt waren, sammelte sich allerlei Getier in den Weintrauben, allen voran Wespen und Rosenkäfer. Deshalb war bei der Ernte Vorsicht geboten. Ich lege die Trauben in einen Weidenkorb. Meine Gartennachbarin versucht unterdessen, die Rosenkäfer auszusortieren. Mit spitzen Fingern pflückt sie die metallic-grünen Käfer zwischen den Beeren heraus. Hin und wieder schiebt sie mit ruhiger Hand eine aufgeschreckte Wespe beiseite. Ich frage: „Was macht ihr mit euren Weintrauben? Most?“

Frau B. brummt: „Das macht dann Hans-Georg, der setzt den Traubensaft zum Gären auf. Dafür hat er Zeit, der feine Herr.“

„Das wird bestimmt ein guter Jahrgang“, stelle ich fest und nasche eine Beere.

„Hm, viel Zucker, das hat Hans-Georg auch schon gesagt.“ Frau B. schnippt einen Rosenkäfer hinüber zum Kom-

posthaufen. „Und was machst du mit deinem Wein, Karo?“

„Och, alles Mögliche – Gelee, Most, Salate, und gestern habe ich eine Focaccia gemacht.“

„Focaccia mit Weinbeeren? Habe ich das Rezept schon?“

„Für den Teig hatte ich zwei Teelöffel Trockenhefe mit einem halben Liter lauwarmen Wasser schaumig gerührt. Dann mischte ich 300 Gramm Weizenmehl (Typ 550) und 300 Gramm Vollkornmehl mit einem halben Teelöffel Salz, formte in der Mitte der Schüssel eine Mulde und goss die Hefemischung hinein. Nach einigen Minuten Rühren verbanden sich die Zutaten zu einer zähen Masse, die ich mit Mehl bestäubte und etwa zehn Minuten auf einem Holzbrett knetete. Dann spülte ich die Schüssel ab, pinselte sie mit Olivenöl ein und legte den Teigklumpen hinein. Nach etwa einer Stunde hatte sich sein Volumen verdoppelt. Dann bestäubte ich den Teig nochmals mit Mehl, knetete ihn weitere fünf Minuten durch und zog ihn etwa 1,5 Zentimeter stark auf ein tiefes Backblech. Dann bedeckte ich das Blech ebenso wie zuvor die Schüssel mit einem feuchten Tuch und ließ den Teig wiederum für eine halbe Stunde gehen. Währenddessen wurde der Ofen auf 200 °C vorgeheizt. Danach drückte ich den Teig wieder auf zirka 1,5 Zentimeter Höhe und machte mit meinen Fingerkuppen kleine Mulden in den Teig. Ich wusch 500 Gramm kernlose Trauben, tupfte sie trocken und verteilte sie auf dem Teig. 200 Gramm geräucherten Tofu schnitt ich in feine Streifen und gab sie über

die Weinbeeren. Zuguterletzt streute ich noch 50 Gramm gehackte Walnusskerne und vier Esslöffel frisch gezupfte Rosmarinadeln darüber, träufelte zwei

Esslöffel Olivenöl darauf und würzte mit Pfeffer und Salz. Nach zirka 20 Minuten war meine Focaccia goldbraun.“

„Da läuft mir ja das Wasser im Munde zusammen.“ Frau B. leckt sich demonstrativ die Lippen.

„Ich kann dir nachher ein Stück ´rüberbringen.“

„Na hallo, die Damen, kann ich irgendwie behilflich sein?“ Der Gatte meiner Gartennachbarin war zu uns herangetreten und inspizierte unsere Ernteerfolge.

Frau B. knurrt: „Jetzt auch nicht mehr, bist du mit den Regenfassern schon fertig?“

Ich verlasse die beiden kurz, um ein paar Stücke Focaccia zu holen.

Wenig später sitzen wir kauend am Gartentisch. Hans-Georg gießt eine Runde Most in unsere Gläser und kommentiert: „Mhm, schmeckt nach Speck.“

„Als ob Karo irgendwas mit Speck machen würde“, weist ihn seine Gattin zurecht.

„Schmeckt aber wie Speck“, beharrt Hans-Georg, „da ist es schon egal, ob es Speck ist.“

Karo-Tina Aldente



Informationen aus dem Kreisverband Prignitz der Gartenfreunde:

Eine Verabschiedung und zwei neue Mitstreiter

Die langjährige Mitarbeiterin des Kreisverbandes Prignitz der Gartenfreunde Petra Drews wurde am 8. August 2026 in ihren wohlverdienten Ruhestand „entlassen“. Zusammen mit dem Vorstand des Kreisverbandes wurde sie mit einem gemeinsamen Frühstück verabschiedet. Vorstandsvorsitzender Gert Bretschneider bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und wünschte im Namen des gesamten Vorstandes einen schönen Start in den Ruhestand. Darüber hinaus hat inzwischen Gartenfreund Heiko Mundkowski seine Tätigkeit als Leiter der Geschäftsstelle aufgenommen. Dabei wird er künftig von Buchhalterin Janina Engel unterstützt.

Der Vorstand des KV Prignitz dankte Petra Drews (4.v.l.) für das gute Miteinander.



Erstes interkulturelles Sommerfest im KGV „Waldfrieden“ Wittenberge:

Demnächst entsteht ein „Garten der Nationen“

Der KGV „Waldfrieden“ Wittenberge feierte am 8. August 2026 sein erstes interkulturelles Sommerfest. Der Vorstand um Gartenfreundin Annett Bosch, die hier bereits seit über drei Jahrzehnten eine Parzelle bewirtschaftet, hat gemeinsam mit einem Team aus Deutschen, Afghanen, Syrern, Vietnamesen, Griechen und Ukrainern ein einzigartiges Fest vorbereitet. Dabei gab es kulinarische Kostproben aus den verschiedenen Ländern zu verkosten. Auch der neue Buschbackofen ist zu seinem Einsatz

gekommen. Dieser wurde teilweise aus Materialien gemauert, die beim Rückbau eines nicht mehr verpachteten Gartens angefallen waren.

Der Vorstandsvorsitzende des Kreisverbandes Gerhard Bretschneider bedankte sich für die Einladung und übergab nach einer kleinen Ansprache dem KGV „Waldfrieden“ einen Spendenscheck. Es gilt neue Wege zu bestreiten und neue Wege zu finden, um das Kleingartensterben aufzuhalten. Aus diesem Gedanken heraus ist die Idee für ein interkulturelles Som-

merfest gereift. Ein herzliches Dankeschön richtete der Kreisverband an das Organisationsteam.

Bei herrlichem Sommerwetter führte Vorständin Annett Bosch die Vertreter des Kreisverbandes Prignitz und der Stadt Wittenberge durch die Anlage. Die Gartenfreunde erläuterten ihre bisherigen Aktivitäten und informierten über künftige Vorhaben. Bei der anschließenden Eröffnungsrede bedankte sich Frau Bosch bei allen fleißigen Helfern und bei den zahlreich erschienenen Gästen.



Auf einer freien Parzelle wird bis 2027 ein „Garten der Nationen“ gestaltet. Fotos: KV



Gerhard Bretschneider übergab Annett Bosch eine finanzielle Unterstützung.



Dieser Buschbackofen wurde aus Ziegeln eines maroden Gartenhäuschens gemauert.